

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend
den 14. September

Achtundvierzigster
Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger
erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch
und Sonnabend, und kostet vierteljährlich
15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr.
zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger
empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art
von Inseraten und wird die Spalten-
Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf.
berechnet.

Expedition: August Kessler's Buchhandlung in Rathbor am großen Ringe Nr. 5.

Bekanntmachung.

Der zum Pelikanschen Hause gehörige Gar-
ten am hiesigen Garnisonstalle soll vom 1. April
1851 ab, meistbietend verpachtet werden.
Pachtlustige werden zu dem auf 16. September c.
Nachmittags 4 Uhr angesetzten Lizitationster-
mine eingeladen.

Rathbor den 24. August 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Hospital ad St. Lazarum gehörigen,
in den städtischen Zeichstücken belegenen 2
Acker- und Wiesenstücke von 2 Morgen 79 [Ru-
then, sollen an den Bestbietenden auf 6 Jahre
verpachtet werden. Termin hierzu steht den
19. September c. Nachmittags 4 Uhr im
hiesigen Sessionssaale des Rathhauses an.

Rathbor den 6. September 1850.

Der Magistrat.

Hand-Bouquets.

Mitgetheilt vom

Herrn Franz Kummer.

Wer die beschäftigsten Straßen und öffentlichen Plätze Ber-
lins oft durchwandert ist, wird gewiß eine Erscheinung vermisse
haben, die jeden Besucher von anderen berühmten Beständen
als Hamburg, Brüssel, Paris, London so angenehm überrascht
hat; es ist der Verkauf von kleinen zierlichen Hand-Bouquets.
Kaum sollte man es glauben, in dieser so industriereichen Zeit
daß dieser einträgliche Handel noch so wenig Anklang bei den
Gärtnern und Blumenhändlern gefunden hat, und könnte man

es beinahe der kühlen Theilnahme der Berliner zuschreiben, daß
dieser Betrieb nicht seit Jahren einem steigenden Aufschwung erhalten
hat, und gleichsam zum wahren Bedürfnis der Bewohner ge-
worden ist. Es wäre aber Unrecht, wollte man die Ursache
hiervon in dem sonst so blumenliebenden Publikum suchen, da es
wohl jedem Unbefangenen sichtbar ist, welche Gründe diesem
Handel hemmend entgegen treten. Der Verkauf von Hand-
Bouquets auf öffentlichen Straßen und Plätzen in Berlin ist in
den Händen schmutziger aufdringlicher Kinder und alter Frauen,
die diesen Verkauf, nicht um eines geringen Gewinns willen,
sondern gewöhnlich als Deckmantel der Wettelei betreiben. In
unreinlichen Körben die Blumen aufzubewahren, und mit un-
sauberen Fingern die Bouquets darzureichen, ist wahrhaftig nicht ge-
eignet, von solchem Verkauf angezogen zu werden, noch weni-
ger damit in Verührung zu kommen. Wirst man aber doch
mitleidsvoll einen Blick auf die Bouquets selbst, so sieht man
ein Nachwerk von Zusammenstellung und Auswahl der Blu-
men, daß auch die letzte Lust schwinden läßt, das Wenigste da-
für auszugeben. — Ganz anders ist es damit in Paris; auf
allen größeren Straßen und Plätzen, vornehmlich unter den Ko-
lonaden und in den Passagen nahe den Theatern und Foyers,
an öffentlichen Vergnügungsorten etc. findet man diesen reizenden
Verkauf von so gern gesehenen Verkäufern dieser Handbouquets
in großer Anzahl, welche gleichsam in diesem Fache ein eigenes
gedeihendes Gewerbe gebildet haben. Jeden Tag im Jahre sind
dieselbst Bouquets von gewöhnlichsten bis zu den feinsten Blumen
von 10 Sous bis zu 20 Frs. hinaus in reicher Auswahl zu finden.
Wiederum in noch größerer Menge aus den unteren Klassen
trifft man in den anderen öffentlichen Straßen und Eisenbahn-
höfen an, deren Bouquets aus kleinen Blumen, wie solche ge-
rade die Jahreszeit spendet, als Veilchen, Rosen, Nelken etc. zu-
sammengesetzt sind. Tausende finden sonach von diesem Verkau-
fe ihren behaglichen Lebensunterhalt, und viele Gärtner dadurch

ihren reichlichen Gewinn von diesem lucrativen Gewerbe. Allerdings ist es nicht zu verkennen, daß bei keiner Nation der Gebrauch und Empfänglichkeit für Blumen so allgemein und national ist, als bei den Franzosen, und sind diese gleichsam für sie die beredsame Sprache für liebende und trauernde Herzen. Vom Herzog bis Fabrikarbeiter legt jeder die Huldigung für seine Dame mit einem Bouquet dar, so wie sich auch jede Bewohnerin eines Schlosses oder Dachstube vernachlässigt fühlt, wenn ihre Fenster nicht mit Töpfen oder Blumen geschmückt sind; und jeder Tag in Frankreich ist mit dem Namen eines Heiligen bezeichnet, dem man zu Ehren Blumen und Kränze widmet. Dieser stete Umgang mit Blumen hat diesem Volke auch ein Geheimniß für die geschmackvolle Gruppierung und Harmonie der Farben in ihren Bouquets beigebracht, welche man nirgend wiederzufinden vermag; mit wenig Blumen wissen sie so gewandt und vortheilhaft zu binden, daß es auch nur auf solche Weise zu begreifen ist, in den Wintermonaten November, December u. Januar zu den billigsten Preisen ein zierliches Bouquet zu verkaufen. In London und Brüssel sind die zum Verkauf angebotenen Bouquets von weit besseren Blumen zusammengestellt; so ist es auf dem Covent Garden Markte in London nicht ungewöhnlich, Oncidien und andere Orchideen, und in Brüssel eben so schöne feine Blumen darin vorzufinden. Nichts ist davon zu sehen in Paris, dort bestehen sie nur aus mehr gewöhnlichen Blumen, dessenungeachtet sind sie die zierlichsten und geschmackvollsten von allen, und so den Fremden noch mit ihren nicht zu vergeßenden Tricoloren Freude und Ueberraschung erregend.

(Allg. Stzg.)

Die Wollproduktion in Nord-Amerika.

Die Wollproduktion, welche in Europa zu den Tagesfragen gehört, die das Interesse des landwirtschaftlichen Publikums am meisten erregen, zieht auch im Westen der vereinigten Staaten jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Das vorstige Journal „The Wool Grower“ schlägt den Consum die, ses Artikels in den Freistaaten auf 65 Mill. Pfund für dieses an. Nach demselben haben die gewöhnlich unter dem Namen New-England zusammen gefaßten Staaten 400 Wollfabriken, die, wenn sie vollständig beschäftigt sind, 35 Mill. Pfd. Wolle consumiren. Die Fabriken von New-York verbrauchen außerdem 12 Mill., Pennsylvanien und New-Jersey zusammen 6 Mill. Pfund, was zusammen die obige Summe von 65 Mill. Pfund ausmacht.

P. Hg.

Erfindungen.

Der französische Mechaniker Xatignel hat eine Vorrich-

tung erfunden, um den Zusammenstoß zweier Bahnzüge weniger fühlbar zu machen. Sie besteht in mehreren starken Stricken, welche vor dem Zusammenstoßen in mehrere Parallelen brechen müssen und so die Gewalt vermindern.

Der schweizerische Ingenieur Sulzberger in Frauenfeld will die Uebersteigung von Gebirgen durch Locomotiven dadurch ermöglichen, daß er eine Einrichtung, ähnlich den Schleusen bei Canälen, anbringt, an deren Stelle er schiefe Ebenen setzt. Dieser Apparat benützt die physikalischen Eigenschaften des Wassers und der Luft, so daß im Augenblick, wo der Durchgang eines Wagenzuges stattfindet, eine mechanische Wirkung von mehreren hundert Pferdekraften für die Dauer des Durchgangs hervorgebracht werden kann. Diese Kraft kann nach Belieben so gesteigert werden, daß sie hinreicht, den Wagenzug mit normaler Geschwindigkeit über die schiefe Ebene hinaufzubringen. Das bei wird die Eisenbahn mit gewöhnlichen Locomotiven von kleinem Gewicht befahren, wie solche gegenwärtig bei flachem Lande angewendet werden.

Mittel gegen die Nachtheile frisch geweißter Zimmer.

Soll ein neu gebautes Haus oder auch nur ein frisch gestrichenes Zimmer schnell gebraucht werden, so ist nichts besser, als Kohlen darin anzubrennen, indem dadurch eine Menge Kohlenäure entsteht, die sich mit dem ägenden Kalk der Wände zu kohlensaurem Kalk verbindet. Es versteht sich, daß, so lange die Kohlen brennen, sich Niemand in diesen Räumen aufhalten darf, weil der Kohlendampf tödtlich wirken kann. Werden alle Fenster, Thüren etc., welche freie Luft zulassen, vor Anwendung dieses Mittels verschlossen, im Innern aber alle Thüren aufgemacht und in der Küche eine Partie Kohlen angebrannt, so kann binnen zwei Tagen ein eben fertig gewordenes neues Haus bewohnbar gemacht werden, ohne daß man den geringsten Kalkgeruch wahrnimmt.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

vom 12. September 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtr. 21 sgr. pf. = bis 1 rtr. 22 sgr. = pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtr. 15 sgr. 6 pf. bis 1 rtr. 20 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. 1 rtr. 5 sgr. 6 pf. bis 1 rtr. 10 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtr. 20 sgr. 6 pf. bis = rtr. 23 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. 1 rtr. 8 sgr. 6 pf. bis 1 rtr. 12 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtr. 16 sgr. 6 pf. bis = rtr. 18 sgr. = pf.
Stroh: das Schock 3 rtr. 10 sgr.
Heu: der Centner = rtr. 18 sgr. = pf. bis = rtr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 13 bis 14 sgr.
Eier: 6 — 7 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction

August Hessler in Ratibor.

Druck von Böger's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Am 5. d. Mts. ist in dem Wagen der Personen-Post aus Pless ein Damen-Mantel von grauem Wollzeuge und am 9. d. in dem Wagen der Troppauer Post eine Börse mit einigen Thalern Preussischem und Oesterreichischem Gelde vorgefunden worden. Die Eigenthümer werden ersucht, diese Gegenstände gegen Legitimation und Erstattung der Insertions-Gebühren im hiesigen Postbureau in Empfang zu nehmen.

Ratibor den 11. September 1850.

Post : Amt.
Daa se.

Daguerreotyps oder Lichtbild-Portraits!!

werden nur bis 1. Oktober vom Gefertigten im Gasthof des Hrn. Taschke Jungfernstreße Parterre die 2te Thüre links im Gange, scharf und klar schwarz und kolorirt, von 9 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittags ohne Ausnahme bei jeder Witterung zu den Preisen von 1½ bis zu 5 Rthl. unter Garantie der sprechendsten Ähnlichkeit angefertigt. Probebilder sind in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn R. Jakobsohn am Markte, und im Atelier selbst zur gefälligen Ansicht ausgestellt. Indem ich einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum davon in Kenntniß setze, bitte ich, mich mit recht zahlreichem Zuspruch gütigst beehren zu wollen.

Jos. Wilh. Weniger,
Daguerreotypist aus Prag.

Messing : Schiebelampen

für deren Güte wir garantiren, sind vorrätzig: größte Sorte à 2½ Rthl., mittlere à 2 Rthl., kleine à 2 Rthl., mit Glocke und Cylinder. Außerdem alle anderen Sorten Lampen in viererlei Größen, zweiflammige Schiebelampen à 6½ Rthl.

Gummi-Schuhe

von außerordentlicher Schönheit und Güte in allen Größen, für Herren, Damen und Kinder.

Schlesinger & Friedländer,
Ring No 1.

Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. Oktober d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten mmentgeldlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark, oder viertausend Thaler Preussisch Court. zur Folge haben kann.

Lübeck, im September 1850.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof No 308 in Lübeck.

Sonntag den 15. September

Gänse-Schießen.

Der Vorstand der Schützen-Gilde in Ratibor.

In meinem Hause ist, nächst dem Unterstock, eine **Giebelstube** (auf Verlangen meubliert) zu vermietthen.

Ratibor den 11. September 1850.

Renouard de Biville.

Ampeln, Consoles und Blumentöpfe in grau mit Gold empfang und empfiehlt billigst
Ratibor den 14. September 1850.

B. Mueschick.

Strickwolle in weiß, schwarz, grau; desgleichen 6 drächtige gebleichte und halbgebleichte **Extremadura : Strickbaumwolle** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

S. Böhm.

Schiebelampen

solide gearbeitet, empfiehlt mit Garantie, größte Sorte à 2½ Rthl.

H. Dessauer.



Ausverkauf

von Cigarren und Spezerei : Waaren bei

Berten,

Oberstraße.

Sonntag den 22. September c.
Wurst-Picknick, dann Tanzvergüngen im **Bade Rokoschütz**, wozu erbenst einladet

Pampetzky,

Gastwirth.

Beachtenswerthe Aufforderung

an Geschäftsleute, die für ein auswärtiges Handlungshaus gegen gute Provision thätig sein wollen. — Offerten an N. & C. poste Restante Mainz. franco.

Literarischer Anzeiger.

N. Kessler's Buchhandlung in Ratibor.

Musikalien

vorräthig in A. KESSLER's Buchhandlung in Ratibor:

Erinnerungen an den Ballsaal. Eine Sammlung verschiedener neuer Tänze leicht vom Blatte zu spielen zur Belustigung am Fortepiano, componirt von W. A. Müller, 2 Hefte à 20 Sgr. 1 Rthl. 10 Sgr.

Die kleine Hand, ein Uebungsbuch für Pianoforteschüler die noch keine Octave umspannen können; compon. von Ch. F. Hape. Heft I. Die ersten Anfänge enthaltend 10 Sgr. Heft II. Enthält die Tonarten G. D. A. F. B. Esdur und E. H. Fismoll 10 Sgr.

J. B. Kramer, praktische Pianoforte-Schule. Neu durchgesehene und verbesserte Auflage. 1 Rthl.

Pianoforte-Schule für den Unterricht und das Selbststudium. Seinen Schülerinnen Ida, Anna, Fanny und Helene Friedrich zugeeignet von Julius Knorr. Dritte neu bearbeitete Auflage. 1 Rthl. 15 Sgr.

Die Winterabende. Eine Sammlung der beliebtesten Operamelodien aus den neueren u. neuesten Opern für das Pianoforte. Gesammelt und mit Fingersatz versehen von F. G. E. Zahn pro Heft 1-6 1 Rthl.

Souvenir Fantasie über das Lied: Ach wenn du wärest mein eigen, v. Kücken für das Pianoforte componirt und gewidmet Fräulein Louise Rohsold von Th. Krause op. 25 12½ Sgr.

Aufmunterung zum Gesange. Leichte Lieder mit Clavier-Begleitung für die Jugend von E. Dohmen. 20 Sgr.

Schubert's Omnibus für Gesang. Vierter Jahrgang in 12 Heften, mit Prämie von 1 Rthl. an Werth. Subscriptions-Preis pro Jahrgang 2 Rthl.

P. Baillot praktische Violin-Schule oder die Kunst des Violinspiels mit Uebungsstücken. Neue Auflage. 1 Rthl.

Violin-Uebungen für Anfänger und Geübtere bearbeitet von Ph. Weingarten. 1-2 Heft à 10 Sgr. 20 Sgr.

Neueste Guittarren-Schule oder gründliche Anweisung zum Selbstunterricht im Guittarrenspielen, in einer naturgemässen Stufenfolge vom ersten Elementarunterrichte an bis zur vollkommensten Ausbildung. Nebst 267 instructiven Uebungsstücken von H. Wohlfahrt. 1 Rthl. 5 Sgr.

Neue praktische Guittarren-Schule v. Ferd. Carulli. 1 Rthl.

Bad Oeynhausen

bei Rehme.

Mit vorzüglicher Rücksicht auf die Methode kurz dargestellt von

Dr. Fr. W. v. Möller.

Berlin, Aug. Hirschwald. Geh. 20. Sgr.

Vorräthig in A. KESSLER's Buchhandlung in Ratibor.

In N. Kessler's Buchhandlung in Ratibor ist vorräthig:

Verordnungen, betr. die Errichtung v. Gewerberäthen u. verschiedene Abänderungen der allgemeinen Gewerbe-Ordnung u. die Errichtung v. Gewerbegerichten, vom 9. Februar 1849, nebst Antrag des Staatsministeriums an Seine Majestät den König zur Allerhöchsten Vollziehung derselben, von 7. Februar 1849. 1½ Sgr.

Gemeinde-Ordnung für den Preuss. Staat. 1½ Sgr.

Jagdpolizei-Gesetz. Vom 7. März 1850. 1½ Sgr.

Erinnerung an Wien.

Hauptansicht, von der hohen Warte aus aufgenommen, und 18 kleine Ansichten von Wien und dessen Umgebung.

Aufgenommen und lithographirt von M. Leybold. Tondruck. Preis 1 Rthl.

Dieses Blatt reiht sich den bereits vorhandenen Erinnerungen an Berlin, Potsdam, Hamburg etc. würdig an, und ist im Format diesen gleich.

Die sehr glücklich gelungene Aufnahme, so wie die äusserst saubere Ausführung lassen nichts zu wünschen übrig.

Zu beziehen durch

A. KESSLER'S Buchhandlung in Ratibor.

Kalender für 1851!

vorräthig in N. Kessler's Buchhandlung in Ratibor:

Steffens, Karl, Volkskalender für 1851. mit 8 Stahlstichen. Preis: 12½ Sgr.

Trendel's, deutscher Volkskalender für 1851. Mit 8 Stahlstichen. 12½ Sgr.

Der Bote. Ein Volkskalender für alle Stände auf das Jahr 1851. Durchschossen u. mit dem werthvollen Kunstblatt: „Die Kinder im Park.“ Preis: 12½ Sgr.

Derselbe. Durchschossen und mit dem Kunstblatte: „die Anbetung der Weisen aus d. Morgenlande.“ Preis: 12 Sgr.

Derselbe Undurchschossen und mit demselben Kunstblatte. Preis 11 Sgr.